

**Pro Jahr werden in Berlin laut polizeilicher Kriminalstatistik ca. 500.000 Straftaten begangen. Erhebungen des Opferschutzbeauftragten Berlins zeigen, dass bisher nur ca. 10 % der Opfer von Straftaten im Unterstützungssystem ankommen.**

Um diese Zahl zu erhöhen, hat der Opferhilfe Berlin e.V. im März 2020 mit der „**proaktiv – Servicestelle für Betroffene von Straftaten**“ ein deutschlandweit erstmaliges Projekt ins Leben gerufen.

Betroffene von Straftaten erhalten **unabhängig vom Delikt nun nach Anzeigestellung ein aktives Beratungsangebot** durch eine Opferberatungsstelle. Diese Vorgehensweise wird im Rahmen eines Pilotprojektes erprobt. Dazu kooperiert die **proaktiv – Servicestelle mit der Berliner Polizei und einem Netzwerk aus Berliner Beratungsstellen im Opferschutz.**

Finanziert wird das Projekt von der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung.

## ZIELE:

- Niedrigschwellige Ergänzung bzw. Erweiterung der bestehenden Zugänge zum Hilfesystem für Betroffene von Straftaten
- Erhöhung der Anzahl der Betroffenen von Straftaten, die im Hilfesystem ankommen
- Aufbau und Etablierung von Strukturen, um den proaktiven Ansatz in Berlin zu ermöglichen
- Vernetzung der Berliner Opferhilfelandchaft
- Verbesserung der Versorgung Geschädigter und Erfüllung der EU-Opferschutzrichtlinie 2012/29 sowie der Standards der Istanbul-Konvention

## HERAUSFORDERUNGEN:

- Ausbau der Zusammenarbeit mit der Berliner Polizei und berlinweite Umsetzung des Projektes
- Digitalisierung der Datenübermittlung von der Polizei an die proaktiv – Servicestelle
- Erreichung weiterer Betroffener im Rahmen der Online-Anzeigen
- Erweiterung des Netzwerk proaktiv durch weitere Fachberatungsstellen im Opferschutz

[www.proaktiv-berlin.org](http://www.proaktiv-berlin.org)



## PILOTPROJEKT:

- Laufzeit: August 2021 bis März 2023
- Im Gebiet der Berliner Polizeidirektion 2 (Spandau, Charlottenburg-Wilmersdorf, Moabit): ca. 690 000 Einwohner\*innen, ca. 80 000 Straftaten/Jahr
- Nach Anzeigestellung erhält die proaktiv – Servicestelle die Daten der betroffenen Person und kann diese bedarfs- und deliktspezifisch an eine Fachberatungsstelle aus dem Netzwerk proaktiv weitergeben. (Rechtsgrundlage für die Datenweitergabe ist eine Einwilligung der betroffenen Person.)
- Die Fachberatungsstelle nimmt aktiv Kontakt zu den Geschädigten auf und hilft bei rechtlichen, finanziellen und psychosozialen Fragen.

## Aktueller Stand: September 2022



### Kooperation mit der Polizei

In regelmäßigen Abständen tagt die AG proaktiv der Polizei, um die praxisbezogene Umsetzung in der Direktion zu erörtern und die Integration des Pilotprojekts in den Arbeitsalltag der Polizist\*innen zu verbessern. Zudem finden Infoveranstaltungen zum Projekt für die Beamt\*innen auf den Abschnitten der Direktion 2 statt.



### Das Netzwerk proaktiv

Aktuell besteht das Netzwerk aus 22 Berliner Beratungseinrichtungen: [www.proaktiv-berlin.org/kooperationspartnerinnen](http://www.proaktiv-berlin.org/kooperationspartnerinnen). Das Netzwerk trifft sich vierteljährlich. Weitere Fachberatungsstellen, die das Spektrum ergänzen, werden gerne aufgenommen.



### Die proaktiv – Servicestelle

Derzeit arbeiten 5 Mitarbeiter\*innen auf 3,7 Stellen im Projekt. Die Mitarbeiter\*innen sind Psycholog\*innen und Sozialarbeiter\*innen teilweise mit therapeutischer oder traumaspezifischer Weiterbildung.



### Zahlen und Daten

Im ersten Jahr des Pilotprojektes wurden mehr als 1700 Betroffene von Straftaten an die Servicestelle vermittelt. Nach einigen Anpassungen können mittlerweile fast 90% der Fälle an Beratungsstellen des proaktiv Netzwerks weitergeleitet werden und erhalten dadurch proaktive Unterstützung.



Alle beteiligten Stellen stimmen darin überein, die nächsten Schritte für eine berlinweite Umsetzung in Angriff zu nehmen.

